

Bududa-Kids

ein Patenschaftsprojekt



Düsseldorf, den 20.01.2020

Liebe Sponsoren, liebe Freunde von Bududa-Kids e.V.,

das Jahr 2019 hat sich verabschiedet und 2020 hat die Türen geöffnet. Vor 5 Wochen sind wir von unserer Reise aus Uganda bzw. unserem Besuch aus Bududa zurückgekommen. Es war ein freudiges Wiedersehen nach zwei Jahren. Dies klingt nicht nach einer langen Zeit, dennoch ist die Entwicklung der Kinder enorm. Aus den Kindern sind Teenager, aus den Teenagern Jugendliche und aus den damals Jugendlichen sind junge Erwachsene geworden. Es war auch dieses Mal wieder schön anzusehen, wie behütet sie aufwachsen und wie wohl sie sich in ihrer großen Ersatzfamilie fühlen.

Dan kniet sich weiterhin enorm in seine Arbeit. Sein Alltag ist von morgens früh bis abends spät mit unterschiedlichsten Aufgaben gefüllt. Neben der großen Verantwortung für das Waisenhaus gilt es auch noch sich um seine mittlerweile 5-köpfige Familie zu kümmern.

Mit ihrer liebevollen und aufopfernden Art stellen seine Eltern eine tragende Säule für das Projekt dar. Die Mutter koordiniert den Haushalt, verbringt schuftend Stunden in der verrauchten Küche (es wird über offenem Feuer gekocht) und ist die Mutterfigur für die Kinder. Dans Vater ist ein wichtiger Ratgeber und Stellvertreter für ihn, macht Hausaufgabenbetreuung, koordiniert die Feldarbeit und wird von allen hoch geschätzt.

Auch Zauja, Dans Ehefrau, die von Beruf Sozialarbeiterin ist, ist motiviert ihrer großen Familie zu dienen.

In Zukunft plant Dan mit dem Waisenhaus näher zur Stadt Mbale zu ziehen. Dies hat verschiedene Gründe. Zum einen sind die Witterungsverhältnisse oben in Bududa (2100 Meter über Meeresspiegel) sehr

Bududa-Kids

ein Patenschaftsprojekt



schwierig. Es regnet fast täglich und die Temperaturen sinken während der Regenzeit unter 10°C. Zauja ist ein Leben dort als Asthmatikerin nicht möglich, daher wohnt sie mit den 3 Kindern bei Mbale. Die Distanz hat zur Folge, dass das Ehepaar sich nur 1- bis 2-mal im Monat sieht. Außerdem wird es Zeit, Dans Eltern zu entlasten, da diese mittlerweile Ende sechzig sind.

Ein weiterer wichtiger Grund ist das Heranführen der Waisenkinder an ein urbanes Leben. Nur hier werden sie die Möglichkeit haben beruflich Fuß zu fassen, da die Menschen in Bududa nur vom Bestellen ihrer Felder leben können.

Zudem sind die Lebensmittel logistisch einfacher zu beschaffen und zu einem günstigeren Preis erhältlich, da zusätzliche Transportkosten ins Bergland entfallen.

Ein Baugrundstück wurde schon vor 3 Jahren gekauft sowie das Wohnhaus für Dans Familie errichtet. Das neue Wohngebäude der Weisenkinder möchten wir aus Sonderspenden finanzieren.

Weitere Einblicke in unsere Reise möchte Ihnen Lukas, mein Bruder und unser Mitreisender, im folgenden Bericht geben:

Liebe Sponsoren, liebe Freunde von Bududa-Kids e.V.,

in diesem Jahr hatte ich die Gelegenheit meine Schwester und Ihren Mann mit Ihrer Tochter Nele (nun fast 1 Jahr alt) nach Uganda und zu den Bududa-Kids zu begleiten. Neles Geburt im Januar 2019 war auch der Grund warum der Besuch in Bududa dieses Jahr erst im Dezember stattfand.

Bududa-Kids

ein Patenschaftsprojekt



Auf unserem Weg legten wir einen Zwischenstopp für einen Tag und eine Nacht in Mbale ein und besuchten dort das zu Hause von Dan, dem Leiter des Waisenhauses. Er hat hier im Laufe des letzten Jahres ein kleines Haus für seine fünfköpfige Familie errichtet, sowie die Grundmauern für weitere Zimmer für Waisenkinder. Hierdurch bekämen die älteren Waisenkinder, für die es keine weiterführende Schule in der Bergregion Bududas gibt, die Möglichkeit schulnah in Mbale zu wohnen ohne teure Internate in Anspruch nehmen zu müssen.

Abzüglich der An- und Abreise mittels Flugzeugs, Taxi, Kleinbus, Motorradtaxi und schließlich zu Fuß verbrachten wir eine Woche bei den Kindern in Bududa. Wir wurden mit großer Gastfreundschaft von Dans Familie und der Kinder empfangen und aufgenommen. Da die Kinder zur Zeit unseres Besuches Schulferien hatten, konnten wir mit ihnen viel unternehmen: Basteln, Ball spielen, Singen, die von uns mitgebrachten Mützen besticken und verzieren, Kaffee ernten und verarbeiten, und wir haben es sogar geschafft mit ihnen in einem kleinen mobilen Kohleofen Spekulatiuskekse und Pizza zu backen. Die von uns Mitgebrachten Rucksäcke, Jacken, Zahnbürsten wurden mit großer Freude entgegengenommen und die exotischen deutschen Süßigkeiten haben auch allen sehr gemundet.

Es war interessant und beeindruckend für mich den Alltag der Bududa-Kids zu beobachten und mitzuerleben: Eine Feuerstelle für ca. 60 Köpfe. Fließendes Wasser nur aus einer Leitung vom nahegelegenen Wasserfall. Schlafen in 8-Bett-Zimmern. Viel Lehm und Matsch durch den vielen Regen.

Hinter dem Gewimmel/Gewusel? von mehr als 50 Kindern unter einfachen Verhältnissen und auf relativ engem Raum war die Harmonie und der Respekt zwischen ihnen und die eingespielten

Bududa-Kids

ein Patenschaftsprojekt



Arbeitsabläufe deutlich zu erkennen. Auch ihre Offenheit, Wärme und Freude konnten wir jeden Tag erleben.

Da es für mich der erste Besuch Ugandas war kann ich keine Vergleiche zu den letzten Jahren machen, ich fand es jedoch erstaunlich wie einfach man mit den meisten Kindern kommunizieren und schon mit vielen der Kleineren auch auf Englisch einfache Sätze wechseln konnte.

So neigte sich die Woche auch zu schnell dem Ende. Natürlich bekommt man innerhalb einer Woche nur einen Bruchteil des Lebens in den Bergen Bududas mit, aber ich denke wir konnten einen guten Eindruck über die großartige Arbeit und die Fortschritte des Waisenhauses gewinnen. Ich habe mich sehr gefreut dies persönlich zu erleben und meine Spenden in guten Händen und an der richtigen Stelle zu wissen.

Viele Grüße

Ihr **Lukas Hoffmann**

Ich hoffe Sie konnten einen guten Einblick bekommen. Wenn Sie Fotos von unserer Reise betrachten möchten, lade ich Sie herzlich ein unsere Website **www.bududa-kids.de** zu besuchen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und alles Gute!

Ihre Lisa Ehlers